

Geschäftsjahr 2011

## Für die Zukunft auf Chancen setzen – auch bei gegenwärtig schwierigem Marktumfeld

BKW<sup>®</sup>

### Referat von Kurt Rohrbach, CEO, anlässlich der Jahresmedienkonferenz vom 20. März 2012

Sehr geehrte Damen und Herren

Der Verwaltungsratspräsident hat Ihnen die Stossrichtungen der neuen Konzernstrategie „BKW 2030“ erläutert. Ich möchte Ihnen diese Strategie gleich anhand von einigen Beispielen etwas illustrieren. Dies bildet den ersten Teil meiner Ausführungen. Der zweite Teil ist dann der traditionellen Jahresmedienkonferenz und dem Geschäftsjahr 2011 gewidmet.

Dass die BKW im Rahmen ihrer Ausrichtung auf die neuen Erfordernisse auch neue Geschäftsfelder entwickelt, hat Ihnen der Präsident dargelegt. Die Treiber solcher Geschäftsmodelle sind technologische Veränderungen, neu entstehende Kundenbedürfnisse sowie die Bündelung von bisher einzeln stehenden Produkten und Dienstleistungen zu Gesamtpaketen. All diese Themen werden in den kommenden Monaten und Jahren die volle Aufmerksamkeit unseres Managements verlangen. Es liegt deshalb in der Natur der Sache, das ich mich heute auf das konzentriere, was neu ist, und sich im Aufbau befindet, dies immer im Bewusstsein, dass die bestehenden Geschäftstätigkeiten der BKW, unsere Anlagen, unser Vertrieb und unsere Handelsplattform die Basis für die neuen Aktivitäten legen müssen und dass bei all den Veränderungen die Versorgungssicherheit nicht leiden darf.

Ich möchte drei Beispiele herausgreifen, welche für uns nicht nur ferne Zukunftsmusik sind, sondern Beispiele, an welchen wir zum Teil seit Monaten intensiv arbeiten. Anhand dieser Beispiele möchte ich Ihnen einen Eindruck vermitteln, wie sich die BKW in den kommenden Jahren positioniert und wie unsere zukünftige Welt aussehen könnte: Ein **erstes Beispiel** illustriert die Themen Energieeffizienz und Smart-Energy bei unseren Privatkunden, **das zweite Beispiel** stellt die Partnerschaft mit Gemeinden ins Zentrum. Und mit **dem dritten Beispiel** gehe ich auf einen Bereich ein, der bereits heute zu unse-

rer Kernkompetenz gehört und den wir in Zukunft weiter entwickeln und auch Dritten anbieten wollen: Es sind auszubauende und neu zu entwickelnde Energie-Dienstleistungen rund um das Verteilnetz. Dabei muss man sich wie bei jeder Innovation bewusst sein, dass wir in den Themen in unterschiedlichen Phasen der Konkretisierung stecken. Ich liefere Ihnen also um eine Art "Werkstattbericht", und erzähle Ihnen nicht von bereits realisierten Produkte.

## **Energieeffizienz**

Das Bedürfnis vieler Kundinnen und Kunden, sich über einen effizienten Umgang mit Energie zu informieren und unterstützen zu lassen, steigt spürbar. Durch neue Produkte und Dienstleistungen will die BKW zum Erfolg ihrer Kunden beitragen. Strom ist eine hochentwickelte Energieform und kann in vielen Anwendungen andere Energieträger dank besserem Gesamtwirkungsgrad sinnvoll ersetzen. Deshalb greift das Konzept „Stromsparen“ allein zu kurz, vielmehr steht der gesamte Energieverbrauch im Zentrum.

Dass die BKW seit Jahren Beratung anbietet ist nicht neu, es genügt uns aber nicht. Um unsere Kunden für den Ansatz der Gesamtbetrachtung besser sensibilisieren können, hat die BKW seit letztem September als schweizerische Neuheit ein umfassendes Online-Portal zur Energieeffizienz aufgeschaltet.

Die BKW hat neue Wege beschritten, um den Bekanntheitsgrad des Portals zu steigern. Sie hat dazu ein Direct-Mailing an rund 100'000 Privatkunden versendet. Dieses wurde in Zusammenarbeit mit der ETH Zürich entwickelt und stützt sich auf neueste wissenschaftliche Erkenntnisse. Internationale Studien zeigen, dass uns nicht unbedingt immer nur das vielbeschworene Portemonnaie, sondern vor allem auch der direkte Vergleich mit unserem Umfeld dazu bewegt zu handeln.

Die Rückmeldungen auf diese BKW-Aktion sind nicht ausgeblieben und waren grossmehrheitlich positiv. Dort wo die emotionale Kampagnen auch emotionale Reaktionen hervorriefen, bot sich die Chance für einen aktiven Dialog mit unseren Kunden. Sechs Monate nach seinem Start bewegen sich rund 12'000 Nutzer auf dem Online-Portal. Sie finden dort Informationen, Ratschläge, Argumente und Geräteaktionen rund um das Thema Energieeffizienz. Zudem besteht wie erwähnt die Möglichkeit, den eigenen Verbrauch vergleichbaren Haushalten gegenüberzustellen.

## Smart Energy

Neben der Sensibilisierung ihrer Kunden und dem Anreiz, durch freiwillige Verhaltensänderungen energie-effizienter zu werden, intensiviert die BKW auch ihre Aktivitäten zur technischen Steuerung und zur Kommunikation zwischen Netzkomponenten, Erzeugern, Speichern und Verbrauchern. Ein sogenanntes smart grid ist die Voraussetzung für ein dezentrales Energieversorgungssystem, wie es die Energiestrategie 2050 vorsieht. Offen sind heute insbesondere Fragen bezüglich der Umbaugeschwindigkeit der Technik sowie der Kostenverteilung. Die BKW analysiert diese Themen zusammen mit Partnern schon seit mehreren Jahren und bietet ihre Erfahrung und ihr erarbeitetes Know-how auch den Behörden an.

Im Rahmen des Vereins Inergie führt sie etwa die Pilotstudie iSmart Ittigen durch. Sie hat darin 270 Pilotkunden mit einem intelligenten Zähler, einem sogenannten smart meter, und einem Visualisierungssystem ausgestattet. Dieses gibt ihnen Rückmeldung zu ihrem Stromverbrauch. Die Begleitforschung des Projektes hat bestätigt, dass solche Verbrauchsdarstellungen geschätzt werden. Die Zahlungsbereitschaft von Kunden für solche Displays ist hingegen nicht genügend hoch, um rein daraus ein Geschäftsmodell zu entwickeln, das im freien Markt bestehen kann. Bis ein solches Geschäftsmodell steht ist also noch viel Kreativität gefordert! Aktuell analysieren wir die Lastgangdaten aus dem Projekt, um herauszufinden, ob der Einsatz von Feedbacksystemen tatsächlich zu einer gesamthaften Reduktion des Stromverbrauchs führt. Das Projekt wird nun in einem nächsten Schritt um die Produktionskomponente erweitert. Wir sehen vor, bestehende Ittigger Fotovoltaikanlagen in ein örtliches Smart Grid-Konzept zu integrieren.

## Gemeinden als Kunden

Das Interesse der Gemeinde Ittigen an innovativen Energielösungen ist kein Einzelfall. Energiepolitik wird nicht erst durch die Energiestrategie des Bundes, sondern schon im Zuge der kantonalen Energiestrategie immer mehr zur Gemeindepolitik.

Gemeinden haben wachsende Bedürfnisse, sie müssen immer umfangreicheren gesetzlichen Vorgaben entsprechen und selber eine Vorbildfunktion einnehmen.

Die BKW will dank ihrem Wissen über sämtliche Wertschöpfungsstufen in der Stromversorgung die umfassende Energiepartnerin von Gemeinden sein. Dies entspricht auch in einem zukünftig geöffneten Markt ihrem Selbstverständnis als kantonale Energieversor-

gerin in Bern, Jura und Baselland. In dieser Rolle steht sie bereits heute in engem Kontakt zu Gemeinden. Aktuell erarbeitet die BKW für diese ein umfassendes Leistungsangebot, welches Themen wie Energierichtplanung, dezentrale Erzeugung, Technologie und Effizienz oder Kommunikationslösungen umfasst. Der erste öffentliche Marktauftritt hat an der Cleantec City Messe von letzter Woche hier in Bern stattgefunden.

Ein Bereich in dem die BKW Gemeinden bereits erfolgreich unterstützt ist die öffentliche Beleuchtung. Im Verlauf des letzten Jahres hat die BKW beispielsweise an der Mühlestrasse in Laupen nach einer eingehenden Testphase Strassenleuchten mit Quecksilberdampf-Lampen durch LED-Leuchten ersetzt.

Das Projekt war 2011 für die Region wegweisend. Wir wollen jedoch weiter gehen. Deshalb haben wir in Mühleberg eine eigene Musterbeleuchtung installiert, die den direkten Vergleich zwischen einer herkömmlichen Beleuchtung und einer LED-Installation anschaulich zeigt. Gerade in der dunklen Winterzeit sind zahlreiche Gemeinden unserer Einladung gefolgt, die neuartige Beleuchtung stösst auf grosses Interesse. Ein weitaus grösseres Projekt realisiert die BKW in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Ostermundigen sowie sieben führenden Leuchten-Lieferanten an.

Im Oberfeld in Ostermundigen entsteht im Bereich öffentliche Beleuchtung das wohl modernste Quartier der Schweiz was die Technologie und die Energieeffizienz angeht.

Auf einer Fläche von über 20 Fussballfeldern verwirklicht die Gemeinde den wohl landesweit grössten Beleuchtungspark. Jeder der sieben Lieferanten erhält „seine“ Strasse, welche ihm als Referenz-Objekt dienen kann. Wir werden Sie zu diesem Projekt in den kommenden Tagen ausführlicher informieren.

### **Energie-Dienstleistungen mit dem Verteilnetz**

Gemeinden sind oft auch Besitzerinnen und Betreiberinnen von Energieversorgungsunternehmen (EVU) und damit von Verteilnetzen. Diese EVU haben in einem zunehmend komplexeren Umfeld spezielle Bedürfnisse, gerade in einer dezentraleren Energiewelt.

Die BKW ist in diesem Bereich daran, ihre Hausaufgaben sehr gründlich zu machen. Sie will dies so gut tun, dass sie in Zukunft ihr eigenes Verteilnetz noch weit effizienter betreiben kann, v.a. durch den Einsatz „smarter“ Technologien, welche auf offenen Industriestandards und bestehenden Kommunikationslösungen basieren. Darauf aufbau-

end sieht sie sich als kompetente Dienstleisterin für andere Verteilnetzbetreiber. Sie ist dazu in einer guten Ausgangslage: Dank ihrer eigenen Infrastruktur auf den Verteilnetzebenen 2 bis 7 und Kompetenzen im Asset Management, in Engineering, Bau und Betrieb oder bei den Hausinstallationen hat die BKW Zugang zu allen relevanten Marktteilnehmern, zu Gemeinden oder Endkunden. Sie hat damit die Fäden in der Hand, um die Steuerbarkeit des Netzes im Zusammenhang mit der unregelmässig anfallenden Produktion aus neuen erneuerbaren Energien mit der Stromverbraucherseite zu verbinden. Diese Fähigkeit wird bei der Nutzung der neuen erneuerbaren Energien der entscheidende Faktor für den Erfolg sein.

### **Schlussvotum zur Strategie**

In welcher Geschwindigkeit und in welchem Ausmass die BKW ihre neuen Geschäftsaktivitäten gemäss der Strategie „BKW 2030“ aufbauen, konkretisieren und in grösserem Umfang einsetzen kann, hängt insbesondere bei der smart grid Thematik auch stark von den Rahmenbedingungen ab. Hier sind heute Fragen der Kostenverteilung und der Anrechenbarkeit noch nicht geklärt. Die BKW beteiligt sich nach ihren Möglichkeiten an der Gestaltung dieser Vorgaben. Wir gehen davon aus, dass hier auch von Seiten der Behörde der Wille da ist, weiter zu arbeiten, und zwar zusammen. Im Rahmen des Stromkongresses, der kürzlich hier in Bern stattgefunden hat, hat Frau Bundesrätin Doris Leuthard entsprechende Signale gesendet, die mich zuversichtlich stimmen.

Das war, meine Damen und Herren, mein Approach aus der Praxis zur BKW-Strategie 2030. Jetzt zum Geschäftsjahr 2011:

### **Kommentar zum Ergebnis 2011**

2011 war für die BKW ein äusserst anspruchsvolles Jahr. Das wirtschaftliche, politische und regulatorischen Umfeld hat das Betriebsergebnis geprägt. Die BKW erzielte im Geschäftsjahr 2011 eine konsolidierte Gesamtleistung von 2'633 Mio. CHF und liegt damit rund 6% unter der Vorjahresperiode. Belastet haben das operative Betriebsergebnis vor allem die tiefen Marktpreise zusammen mit dem starken Schweizer Franken und den Sonderwertberichtigungen und -rückstellungen für neue fossil-thermische Kraftwerke, so dass die BKW 2011 einen Reinverlust von 66 Mio. CHF ausweist.

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung dennoch die Ausschüttung einer Dividende. Sowohl Dividende als auch Leistungsanteil, welcher den Mitarbeitenden und

den Kadern zukommt, messen sich wie in der Vergangenheit in erster Linie am bereinigten Reingewinn. Dieser ist zwar zurückgegangen, aber immer noch positiv.

Die BKW-Gruppe produzierte 2011 insgesamt 9'865 GWh Strom. Dies entspricht einer Reduktion um rund 7% im Vergleich zum Vorjahr. Dies hat zwei Gründe:

Erstens hatte das Kernkraftwerk Mühleberg aufgrund Arbeiten am Notstandssystem SUSAN eine verlängerte Revision zu verzeichnen. Es weist nun eine entsprechend tiefere Produktion aus. Zweitens führten die für die Stromproduktion unvorteilhaften hydrologischen Bedingungen des letzten Jahres zu einer im Vergleich deutlich tieferen Produktion aus Wasserkraft.

Die BKW hat im letzten Jahr ihre Produktion im Ausland massiv ausgebaut. Verantwortlich dafür ist vor allem der Anstieg der Windenergieproduktion aus Italien und Deutschland. In Italien wurden sechs Windparks zu 100% übernommen. In Deutschland ging der Ende 2010 fertiggestellte Windpark Dubener Platte in Betrieb. Insgesamt konnte die BKW damit ihre Windproduktion in den beiden Ländern von 89 auf 211 GWh, und damit um 137% steigern.

Meine Damen und Herren, die BKW ist klein genug, um beweglich zu sein, und gross genug, um Verantwortung zu übernehmen. Ich bin überzeugt, dass die Unternehmung mit ihrer strategischen Neuausrichtung auf der Basis langer und gefestigter Erfahrungen und insbesondere auch dank dem Wissen und der Kompetenz ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einer guten Ausgangslage ist, um ihre Position als führende schweizerische Stromversorgerin und bedeutende innovative Energie-Dienstleisterin zu festigen und auszubauen.

Ich bedanke mich für Ihr Interesse und gebe das Wort weiter an den CFO der BKW, Herrn Beat Grossenbacher.